

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Mecklen'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom) für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Nr. 124.

Neuenbürg, Donnerstag, den 31. Mai 1923.

81. Jahrgang.

Deutschland.

Berlin, 30. Mai. Die nächste Sitzung des Reichstages ist am Montag, 5. Juni, nachmittags 3 Uhr, angesetzt. Heute findet unter dem Vorsitz des Reichstagspräsidenten die Beratung des Auswärtigen Ausschusses des Reichstages über die außenpolitische Lage statt. — Nachdem die Verhandlungen über die Erhöhung der Bergarbeiterlöhne im Ruhrgebiet bereits vorgestern ihren Abschluss gefunden hatten, fällt die Beratung für die übrigen Bezirke. Es finden Erhebungen zu 100 bis 1000 Mark je Mann und Schicht statt. — Heute beginnt die Verhandlung über die Erhöhung der Renten. — Ähnlich wie in Essen, Dresden und anderen Städten verlaufen auch in Berlin kommunistische Kontrollausschüsse Besprechungen vorzunehmen.

Französische Arbeiterfreundlichkeit.

In Elberfeld ist am 28. Mai, abends, auf dem Marktplatz ein Schuß gefallen. Darauf wurden der Bürgermeister und vier Stadträte in Haft genommen. Es sollte sich aber bei den Ermittlungen herausstellen, dass eine Karbidlampe explodiert war. Die Verhafteten wurden daraufhin wieder freigelassen. — Im Bezirk Düsseldorf haben die Franzosen den Arbeitern verboten, über die Beziehungsgrenze zu fahren, während andere Fahrzeuge die Sperrzone passieren können. Dieser Verbot trifft die Arbeiter und keinen Geschäftskreis. — In Düsseldorf ist ein Angehöriger der französischen Besatzung im unteren Gebiet wohnhaft, aber vier tätigen Arbeitern das Schloß und vernichtet zu sein.

Das Schicksal des Düsseldorf'schen Regierungspräsidenten.

Der Düsseldorf'sche stellvertretende Regierungspräsident, Regierungsrat Dr. Kutterbed, der von den Franzosen verhaftet und ins Gefängnis verbracht worden war, wurde gestern abend nach Elberfeld abtransportiert. Davor wurde gleichzeitig aus Paris, Dr. Kutterbed sei nach Elberfeld gebracht und den belgischen Behörden übergeben worden. Er soll wegen beleidigender Äußerungen gegen die Belgier (I) vor ein belgisches Kriegsgericht gestellt werden.

Das Wüten des Franzosenterrors.

Nach einer Pariser Tagesmeldung aus Düsseldorf hat ein Soldat angeklagt nach der üblichen Aufforderung auf vier Deutsche geschossen, die in die Grube „Bonifatius“ zwischen Kalkbühl und Essen einzudringen versuchten. Ein Deutscher ist getötet worden, die anderen hätten die Schüsse erwidert, aber die Kugeln sei von einer Revolverkugel an der Hand verfehlt worden. — Wüster wurden 67 Eisenbahnbeamte mit ihren Familien aus Düsseldorf ausgewiesen. Außer den Beamten sind 116 Mitglieder ihrer Familien, im ganzen also 233 Personen, ausgewiesen worden. Die Ausweisungen dauern fort. — Am 24. Mai sind dreißig Eisenbahner und am 25. Mai aus Elberfeld und Bingerbrunn 120 Eisenbahner mit Familien ausgewiesen worden. — Elberfeld wurden in Koblenz 15 Eisenbahner mit ihren Familien ausgewiesen. — Am Samstagabend ereignete sich bei Badaroch ein Eisenbahnunfall, bei dem ein Zugführer verlegt wurde. Bürgermeister Bastian aus Badaroch wurde daraufhin von den Franzosen verhaftet und ins französische Gefängnis in Koblenz verschleppt. — Auf die Verhaftungen wegen der Beschlagnahme der Reichsbanknoten in Essen hat General Degoutte genau wie in den früheren Fällen geantwortet, die Beschlagnahme sei erfolgt, weil die Regierung die Geldzahlungen für die Unterhaltung der französischen und belgischen Truppen im Ruhrgebiet nicht weiter leisten könne. Eine Rückzahlung könne nicht erfolgen. Auch hier hat General nicht gewußt, dass künftig ähnliche Vorgänge sich nicht wiederholen. — Der Stadt Vorhalle ist eine Kontribution von 20 Millionen Mark auferlegt worden. — Ein beim General Degoutte wegen Beschlagnahme von 90 Millionen Mark Eisenbahnbesitzern vorklagte geworden. Abweisung erhielt den Befehl, daß ihr die Antwort in dieser Angelegenheit durch das Divisionskommando in Brdenen zu geben werde.

Die Lage im Ruhrgebiet.

Demütigende Nachrichten kommen aus Mainz. Die kommunistische Wählerarbeit im Ruhrgebiet soll darnach jetzt auch auf Rheinbesitz ausgedehnt werden. Ein sogenannter neuer Aktionsausschuß für den Bezirk Mainz hat in den letzten Tagen Tausende von Flugblättern im besetzten rheinischen Gebiet verbreitet, in denen zur Solidarität mit den kämpfenden Massen an der Ruhr aufgerufen wird. In einem besonderen Geheimbrief des Aktionsausschusses werden die Ortsgruppen aufgefordert, unverzüglich zur Bildung von Trupps zu übergehen, die auf ein gegebenes Signal bis sofort auf Mainz zu marschieren sollen. — **Münster, 30. Mai.** Die Stellungnahme der Bergarbeiter hat in dem neuen Lohnabkommen löst sich jetzt noch nicht ab. In Wochum geht die Säuberungsaktion ohne Verletzung der Polizei weiter. Bisher sind 200 Verhaftungen von Kommunisten gemeldet. — In Wochum ist die Lage zum größten Teil unverändert. — Im Landkreis Dattingen sind die Kommunisten der „Jugend“ und „Jugend“ in den Kreis getreten. Auf der „Jugend“ beifolgt gestern die „Jugend“, den Streit fortzusetzen. — In Wochum wurde in Wochum eine Versammlung beschlossen, heute die Arbeit wieder aufzunehmen. Dem Beschlusse steht auch die Unionist entgegen. Im Landkreis Wochum ist die Lage unverändert. — In Wochum sind kommunistische Redner in Wochum und Wochum, sowie im Landkreis Wochum ist die Lage unverändert. In Wochum fand eine große öffentliche Versammlung und anschließend darauf eine solche der Metallarbeiter.

ter. — In Essener Bezirk sind gestern eine Reihe von Leuten neu in den Streik getreten. Die Verhandlungen zwischen der Stadtverwaltung von Essen und den Gewerkschaften über die Bildung einer gewerkschaftlichen Polizei sind noch nicht zum Abschluss gelangt. Es wird geplant, eine 400 Mann starke Gewerkschaftspolizei aufzustellen. — In Düsseldorf liegen alle größeren Werke, die Gas- und Elektrizitätswerke, sowie ein Teil der Straßenbahn still. — In Wochum sind Leuten angekrochen.

Die Tarifserhöhung bei der Post.

Die Erhöhung für Briefe beträgt 100 Prozent. Ein gewöhnlicher Fernbrief wird 200 Mark kosten, die anderen Sätze werden ganz unregelmäßig erhöht. Die Telegrammgebühren sollen gleichfalls verdoppelt, die Fernspreckgebühren sogar verdreifacht werden.

Die Beteiligung der Landwirtschaft an der Garantiefrage.

Berlin, 30. Mai. Der Hauptausschuß des Reichsverbandes der deutschen Industrie hat in seiner gestrigen Sitzung nach längerer Debatte mit 200 gegen etwa 6 Stimmen die dem Reichsanwalt überreichte Denkschrift nachträglich gebilligt. Der Reichsverband sieht, wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ erläutern, in diesem Schreiben an den Kanzler ein rein wirtschaftliches Gutachten und überläßt es nun der Reichsregierung, dieses Gutachten vollständig zu verwenden.

An die Seite der Industrie ist nunmehr die Landwirtschaft getreten. Der Reichsausschuß der deutschen Landwirtschaft und des Reichslandbundes ist zu dem Entschluß gelangt, die gleiche Summe auf sich zu nehmen wie die deutsche Industrie. Die Garantierung wird allerdings von gewissen Voraussetzungen abhängig gemacht werden. Dazu gehört nach außen hin, daß das Reparationsproblem eine endgültige Lösung findet, nach innen insbesondere, daß sich der Staat jeden zwangsmäßigen Eingriff, der die Produktion behindern könnte, enthalte. Nachdem nun von den 500 Millionen Goldmark, die nach den Berechnungen des Reichsverbandes der Industrie als Garantie durch die deutsche Landwirtschaft aufgebracht werden sollen, 400 Millionen von Industrie und Landwirtschaft zu gleichen Teilen übernommen worden sind, bleiben noch 100 Millionen, die vom Handel und der Landwirtschaft aufgebracht werden sollen. Die Garantieforderung der Industrie und der Landwirtschaft denkt man sich in der Form von Goldhypotheken, während die Veranziehung des Handels und der Banken hauptsächlich durch die Schaffung von Goldobligationen erfolgen soll. Für heute ist nun eine Veranlassung des Reichsausschusses für auswärtige Angelegenheiten über die neue deutsche Note angefertigt worden. Der Reichsanwalt wird selbst den Bericht führen. Der bayerische Ministerpräsident Dr. von Kulling trifft heute früh zu dieser Sitzung hier ein.

Ausland.

Italien fordert Amerika zum Eingreifen in Europa auf.

Rom, 29. Mai. Die italienische Regierung hat eine Note an die Vereinigten Staaten gerichtet, worin sie diese ersucht, ihren ganzen Einfluß für die Lösung des europäischen Problems auszubieten. Europa könne zum Wiederaufbau nicht ermutigt werden, wenn Amerika systematisch sich von den europäischen Fragen fern halte.

Poincaré's Sieg in der französischen Kammer.

Paris, 29. Mai. In der Kammer wurde, nachdem der Vorschlag der räumlichen Regierung Vorläufe bis zu 100 Millionen Franken zu leisten, gegen die Stimmen der Sozialisten und Kommunisten, welche erstere erklärten, die Finanzlage gestatte Frankreich diese Ausgabe nicht, die 100 Millionen seien dazu bestimmt, neue Kämpfungen zu schaffen, mit 420 gegen 115 Stimmen angenommen worden war, die Debatte über die Rubelkredite fortgesetzt. Abgeordneter Glandin billigte das Rubelunternehmen und empfahl, das Pfund, das man in Händen habe, zu realisieren etwa durch Verkauf des Ruhrgebietes. Von radikaler Seite wurde jedoch dieser Plan als unbedenklich bezeichnet. Tardieu trat zwar für die Bewilligung der Kredite ein, übte aber Kritik an der Regierung, da sie nicht von Anfang an die Besetzung an zur Ausbeutung des Ruhrgebietes geschritten sei und gegen Sabotage nicht streng genug vorgehe. Die Behauptung veranlaßte Poincaré, auf die beiden erfolgte Einwirkung Schlägers zu verweisen. Weiter übte Tardieu an dem schwächlichen Vorgehen der Regierung im Ruhrgebiet heftige Kritik und forderte weitere Gewaltmaßnahmen. Poincaré widerlegte dem Redner auf Grund von Reden und Artikeln, die Tardieu früher veröffentlicht, Tardieu führte weiter aus, was Frankreich jetzt im Ruhrgebiet durchführe, sei eine Besetzung zum Abtransport von Kohlen. Wenn man aber vom Ruhrgebiet freier gesprochen habe, so habe man es ein produktives Land genannt, weil man es ausbeuten wollte. Die französische Regierung habe jetzt wohl ein politisches Pfund, aber kein produktives Pfund in der Hand. Gegenüber den Äußerungen Frankreichs befände man sich also in der gleichen Lage wie vor der Außerbesetzung und man müsse also immer wieder zu Zahlungssplänen seine Zuflucht nehmen. Man dürfe nicht von interalliierten Anleihen sprechen, sondern von einer Koalition der Völker. Deutschland müsse ein neues Regime für das Ruhrgebiet, nämlich das Regime des Belagerungsstandes und des Sonderechts, einführen werden. Poincaré erwiderte, Tardieu habe verlangt, man hätte im Ruhrgebiet im Mai den Belagerungsstand proklamieren sollen. Tatsächlich beheldete Melder Belagerungsstand seit Beginn der Besetzung. Die Regierung habe es für nicht gehalten, dies Deutschland nicht anders zu mitteilen, als durch die Realität der Tatsachen. Gegenüber der Behauptung Tardieu's müsse er feststellen, daß die Besetzung des Ruhrgebietes viele Monate hindurch sorgfältig vorbereitet worden sei. Wenn man nicht von Anfang an die Besetzung streng durchgeführt

Anzeigenpreis:

Die einblättrige Beilage ab. deren Nummer 1, Beilage 225, 226 außerhalb desselben 230. — einschließlich Inhabersteuer. — Roschenscheine 100 Bros. — Zuschlag. — Charte u. Kundenkarte 100 Bl. — Name-Zeile 100 A. — Bei größeren Kartagen entsprechende Rabatte, der im Falle des Nachvertrages einwillig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 14 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt.

Verantwortlicher Red. 4. Für telefonische Zusätze wird keinerlei Gewähr übernommen.

... 15 Prozent ... 16 Prozent ... 17 Prozent ... Schleifen ... und ... A.G. ... forzheim ... Apotheke ... Fernruf

Britannien nicht einmischen. Dagegen Großbritannien wünsche, daß ein befriedigendes Angebot gemacht werde, welche doch die britische Regierung vollkommen abseits von irgend welcher Aktion in dieser Frage.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg. (Gemeinderats-Sitzung vom 29. Mai.) Zu dem Bauplan des Friedrich Wollinger, Rosenwirts hier, betr. Erstellung eines Schuppens an der Wildbaderstraße gibt der Gemeinderat als Grundstückseigentümer und Grundstücksanwider seine Zustimmung, ebenso zu dem Bauprojekt der Firma Metallurgische Werke G. m. b. H., Großhaldorf, betr. Erstellung eines Fabrikgebäudes beim Mäzenplatz. Zu den Wohnungsangelegenheiten von Ernst Stolz und Karl Kull wird Untersuchung in Aussicht gestellt.

Den mangelhaften Wasserabflußverhältnissen auf der Biegelhütte soll mit Durchführung des talsseitigen Straßengrabens am Laufe des Paul Dub. Privatiers, vorbei, abgeholfen werden, nachdem sich die Anlieger zu Beiträgen verpflichtet haben. Die Einführung des Abortüberreichs in den Straßengrabens ist selbstverständlich nach wie vor verboten. Stadtbauinspektor Eringer macht Mitteilung, daß auf der Bargele Biegelhütte jetzt ein Wasserleitungsrohrbruch bei der Zulassung zum Krankenhaus entstanden sei. Nach Behebung dieses Rohrschadens werden wohl die Klagen über mangelhafte Wasserlieferung dort aufhören.

Der Gemeinderat erklärt sich mit den vom Ausschuss für das Elektrizitätswerk für Mai vorläufig festgesetzten Strompreisen einverstanden (Kraft 500 Mark, Licht 600 Mark, Aufschlag zu den Verkaufspreisen 60 Prozent) und auch damit, daß künftig bis auf weiteres in der Regel die Preise für Licht 30 Prozent höher als diejenigen für Kraft sein sollen. Dieser letztere Punkt gab Anlaß zu einer ausgiebigen Aussprache, in welcher teilweise gewünscht wurde, entsprechend dem früheren Verhältnis den Prozentfuß zwischen Licht und Kraft höher festzustellen, doch konnte dieser Gedanke nicht durchdringen, zumal bei andern Werken mit ähnlichen Strompreisen wie hier der Unterschied teilweise noch geringer ist.

Die mit dem Inhaber der Firma Dauelsen und Sohn wegen Benützung des Eigentums zur Führung der Freileitung für das Elektrizitätswerk der Firma vom Ausschuss des Elektr. Werks getroffene Vereinbarung wird vom Gemeinderat genehmigt.

Die Voranschlagsberatung der Stadtverwaltung für das Rechnungsjahr 1922 erfolgte an Hand einer ausgeführten Zusammenstellung über die hauptsächlichsten Posten der Einnahmen und Ausgaben. Da das Rechnungsjahr bereits abgeschlossen ist, konnte sich die Beratung auf einige größere Posten, die noch vorzuliegen sind und die Deckung des Abmangels bedürftigen. Unter den Ausgaben befindet sich ein Posten mit 60 Mill. für Wohnungsneubau, ein solcher mit 10 Mill. für das Kriegdenkmal, ein Posten mit 12 Mill. für Brennstoffzuschüsse und 20 Mill. für Erhöhung des Betriebskapitals. Es betragen die Gesamteinnahmen 147 965 290 Mark, die Gesamtzusätze 173 565 510 Mark, der Abmangel rund 26 Mill. Mark, welcher durch eine Gemeindegeldleihe von 675 Prozent auf die Gesamtzulassung mit 3 000 000 Mark gedeckt werden soll. Der Vorschlag der Verwaltung ging auf 500 Prozent, doch konnte infolge Überberechnung eines Einnahmepostens die Umlage noch um 125 Prozent ermäßigt werden. Der Voranschlag der Armenverwaltung ergibt einen Abmangel von 617 000 Mark, den die Stadtpflege auszufüllen hat.

Der Bitte des Stadtschultheißen Knobel, ihm die Geschäfte der Gemeindebehörde für Wohnungssachen abzunehmen, konnte mit Rücksicht darauf, daß der hierfür in Aussicht genommene Stadtbauinspektor s. N. mit technischen Angelegenheiten fast in Anspruch genommen ist, nicht entsprechen werden, weshalb der Gemeinderat auch anerkennt, daß im Interesse des Ansehens des Stadtschultheißen das Wohnungswesen, das so vielerlei Anknüpfung mit sich bringt, besser einer andern Stelle übertragen würde. Da sich hierzu aber niemand bereit fand, konnte eine Veränderung nicht getroffen werden.

Auf Grund neuerer Verfügung des Ministeriums des Innern müssen vom 1. Juni ab die Schlachttier- und Fleischbeschaugebühren im Wert des Betrages der Grundgebühren erhoben werden. Demnach soll an die vorstehenden Rentnerkreise wieder eine Nebenabgabe zu verhängen Preis stattfinden. Aus der Mitte des Gemeinderats wurde noch wegen der Arbeiten an der Barkadibrücke angefragt und die Erstellung eines Rothwegs gewünscht. Nachdem der anwesende Stadtbauinspektor die rasche Förderung der Arbeiten zugesagt hatte, glaubt der Gemeinderat, daß von

der nicht unbedeutenden Kosten wegen einen Rothweg jetzt nicht mehr erstellen solle.

Der Gemeinderat bestätigt die Wahl des Robert Gierbach als Führer des 3. Zugs der Feuerwehr bis zum 1. April 1924. Nachdem noch eine Anzahl kleinerer Sachen erledigt war, wurde die Sitzung um 10 1/2 Uhr geschlossen.

Neuenbürg, 30. Mai. (Gautag des Enz- und Pfingstgottes des Südd. Fußballverbandes in Neuenbürg.) Mit bangem Verlangen verfolgten die Mitglieder des Fußballvereins Neuenbürg am Samstag die trüblichen Vorkämpfe, die die Bestreiter in der Erwartung eines großen Sieges ein. Doch die wenigen Optimisten, die auf das Glück des Heimgottes setzten, sollten recht behalten. Dunkelblau wählte sich am Sonntag vormittag der Damm über dem Enz, als der Fußballverein Neuenbürg mit Musik auf den Bahnhof marschierte, um die Bestreiter zu empfangen. Punkt 9 Uhr vormittag eröffnete der 1. Gauvorsitzende den diesjährigen Gautag, worauf der 1. Vorsitzende des Fußballvereins, Herr Fritz Nöck, den Willkommensgruß des Vereins in fröhlichen Worten entbot. Herr Gemeinderat Heinzelmann begrüßte die Bestreiter im Auftrag der Stadtgemeinde. Seine von Idealismus für den Sport getragenen Worte fanden regen Beifall. Das fleißige Sängerkorps Freundschaft stellte sich auch hier in freundlicher Weise zur Verfügung und sang zur Eröffnung „Das deutsche Volklied“. Dann wurde zur Tagesordnung übergegangen. Im Gegensatz zu den früheren Gautagen davon dem diesjährigen gefast werden, daß er in würdevollen Rahmen verlief und sämtliche amfendenden Bestreiter sich von dem Gedanken leiten ließen, daß zur Einigkeit fort macht. Die Remise des Gauausstufes erfolgte nach einer zündenden Ansprache des Herrn Bredtke, Bredenfeld, und ergab einstimmige Wiederwahl des alten Gauausstufes. Bereits von 12 Uhr ab erlösten durch die Feuerwehrgesellschaft aus dem Marktplatz Probe Weisen und schufen so die richtige Feststimmung.

Um 2 Uhr stellte sich der Festzug auf, in dem wir den fleißigen Aufsichtsrat in schmäuel Drah, den Turnverein und den Lieberklub mit ihren Frauen bemerkten (der Kräfteverband war durch den Grenadierklub in Stuttgart an der Teilnahme verhindert). Bei den beiden Wettspielen im dritten Teil gab es ein Spiel, das schließlich von dem Mann des roten Fußballklubs bestritten wurde. Neuenbürgs 1. Mannschaft, die zur Zeit in guter Form ist, spielte gegen den, einer höheren Klasse angehörenden, Fußballklub Korbhörn Pforzheim und verlor knapp 3:2 Toren, nachdem sie zum Teil überlegen spielte. Nach diesen beiden Spielen wurde eine kombinierte Ligamannschaft, die sich aus Spielern des Ligarvereins Germania Brötzingen und des Vereins für Korbhörn Pforzheim und eine kombinierte A-Klassen-Mannschaft, die sich aus sämtlichen A-Klassen-Vereinen des Enz- und Pfingstgottes zusammensetzte, unter Leitung des Herrn Fröhlich, Korbhörn, das Spiel, während bereits weit über 1000 Zuschauer das Spiel umfingerten. Hier bei diesem Spiel dürfte mancher Gegner des Fußballvereins bekehrt worden sein und den Erfolg des Fußballvereins eingesehen haben. Welche Gemutlichkeit zeigten diese Spieler, die zum Teil schon an den dreißiger Jahren leben, wo sich sonst schon das Alter bemerkbar macht. Besonders die Ligamannschaft (grünes Trikot) zeigte nur beste Leistungen und gewann auch mit 4:1 Toren. Der Fußballverein darf wohl den Erfolg für sich buchen, daß er durch dieses schöne Spiel manchen Gegner zu einem Freunde des Sportes gewonnen hat. Von 6 Uhr abends hatte die holde Weiblichkeit die Möglichkeit, ihr geliebtes Spiel mittags auf dem Sportplatz mit einem Kauden belohnt zu sehen. Mit Stolz darf der junge Verein auf seinen an diesem Tag geübten Erfolg zurückblicken und es wäre ihm zu wünschen, wenn hauptsächlich Keltner als weitere Mitglieder sich anschließen würden, um an der förderlichen Erleichterung, aber auch an der Erziehung unserer Jugend mitzuwirken.

Jugoverkehr auf der Station Neuenbürg
ab 1. Juni.
Richtung Pforzheim—Wildbad:
Vorm. 6.50 (Feiertags), 7.20 (Werktag), 8.17, 11.04, 11.37 (Schnellzug), nachm. 12.41, 1.01 (Samsstags) an, 1.28 (Samsstags), 2.56, 5.06 an (Werktag, ausgenommen Samsstags), 5.26 (Werktag, ausgenommen Samsstags), 6.53, 9.24, 10.29.

Richtung Wildbad—Pforzheim:
Vorm. 4.52, 5.50 (Werktag), 6.15, 8.49 (Eilzug), 9.45, nachmittags 1.02 (Schnellzug), 1.53, 4.11, 5.02 (Feiertags), 6.54, 7.55 (Feiertags), 8.10, 9.21.

Der ausführliche Fahrplan folgt nächster Tage.

Neuenbürg, 29. Mai. (Nach billiger Fahrt am Sonntag.) Wer sich am kommenden Sonntag noch einen Lustspaziergang oder eine kleine am alten Fahrpreis leisten will, der muß die in Frage kommenden Fahrkarten heute, 31. Mai, abholen. Da die Gültigkeit der Fahrkarten vier Tage beträgt, können die am 31. Mai gelösten Fahrkarten auch noch in drei ersten Tagen des Monats Juni benützt werden. Die vierstägige Gültigkeit erlischt jedoch am 3. Juni, da der Betrag der Ausgabe, 31. Mai, mitgezählt wird.

Württemberg.

Stuttgart, 30. Mai. (Teure Postfahrten.) Mit Recht sieht auf die seit der letzten Tarifierhöhung eingetretene ein ganz erhebliche Steigerung aller Betriebskosten werden vom 1. Juni an die Fahrpreise bei den Kraftposten auf 120 % bei den Pferdposten auf 100 Mark für das Tarifstamm erhöht.

Stuttgart, 30. Mai. (Ordnungsbücher als Geschäftsblätter.) Die „Schwäb. Tagw.“ berichtet: In einer hiesigen Kattunfabrik kam seit längerem Gerste und Malz in großen Mengen abhandelt. Vor einiger Zeit wurden nun mehrere Diebe gefasst, als sie gegen Mitternacht auf einem fremdwagen einige Säcke die Heustreife entlang schafften. Nach Herannahen einer Polizeipatrouille ergreifen sie die Flucht. Die Leute wurden nach der Fangebeschuldigung transportiert. Die weiteren Recherchen ergaben, daß die nächsten Diebe der Polizeipatrouille S. und der städtische Aufseher G. waren, die alsdann auch festgenommen und außer Zweck gesetzt wurden. Der Obermaler wurde ebenfalls verhaftet.

Stuttgart, 30. Mai. (Rubrtinder.) Über 600 Familien haben sich in Württemberg zur Aufnahme von Kindern aus den besetzten Gebieten bereitgefunden. Die nachgebenden Stellen sind gegenwärtig mit der Auswahl der zu Entsendung kommenden Kinder und ihrer Verteilung auf einzelnen Bezirke beschäftigt. Wie wir hören, ist für den Jugendamtsbezirk Stuttgart-Alt (Amtsleiteramt und Straßbau) als Entsendestelle Helsenkirchensland bestimmt worden. Der Kindertransport wird voraussichtlich am 11. Juni in Stuttgart eintreffen und im kath. Vereinshaus St. Markus verteilt werden. Es handelt sich für den Bezirk um 12 Kinder. Die Pflegetellen tun gut, sich auf die Aufnahme des Gastes einzurichten.

Stuttgart, 30. Mai. (Neue württ. Bierpreise.) Am 1. Juni an ist der Ausschankpreis des 10%igen Exportbieres für 0,8 Liter 380 M., für Flaschenbier 0,5 Liter für die Straße 560 M., in den Wirtschaften 630 M., 0,7 Liter über die Straße 780 M., in den Wirtschaften 860 M. Der Ausschankpreis von Spezialbieren beträgt für 0,8 Liter 480 M., eine 0,8 Liter Flasche kostet über die Straße 920 M., in den Wirtschaften 920 M. Das Flaschenbier beträgt 600 Mark.

Stuttgart, 29. Mai. (Die Verformung mit Brennholz.) Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Die Brennholzstandsversorgung ist im wesentlichen durchgeführt. Brennholz kann nicht mehr zugewiesen werden. In den Bezirken mit Brennholz und damit namentlich die Bezirke derjenigen Verbraucher, die im Wege der Notstandsversorgung nicht oder nicht ausreichend mit Brennholz versorgt werden konnten, sind daher nunmehr die Bestimmungen der Arbeitsministeriums über Brennholz vom 7. Dezember aufgehoben worden. Die Verformung von Brennholz nach wie vor verboten; Ausnahmen kann die Forstverwaltung zulassen. Die bereits erteilten Auflagen zur Verformung von Brennholz zur Notstandsversorgung sind zu erfüllen, die dieses Brennholz festgesetzten Preisen bleiben in Kraft.

Heilbronn, 30. Mai. (Zettelhändler.) Die Strafkammer des hiesigen Landgerichts hatte sich am 22. Mai mit einem umfangreichen Fall von preistreibendem Getreidehandel mit Mehl zu befassen. Es handelte sich um ein

Nach Waterloo

Das Wasserloch aus dem Leinwand
von Fritz Rigel

In dem Stübchen ging es dem Kaiserin nach lässig zu. Zwei stöhnliche Stimmen sangen das alte Volkslied:

In einem kühlen Grunde
Da geht ein Mädchen,
Rein lieblich und verschossen,
Das dort gewohnt hat.

Das heitere Lachen und Wandern, welches zwischen den einzelnen Strophen hörbar wurde, paßte jedoch gar nicht zu dem schmerzlichen Inhalt des Gesanges. Das war ein Mädchen und Reden, ein flüsterndes Lachen und lustiges Aufheben, wie es nur so zwei recht verliebte Deutschen fertigen bringen. Jetzt huschte die geschmeidige Gestalt der Mädelstochter aus der Laube des Gärtchens heraus und eilte zwischen den Ästern und Resedabettchen leichtfüßig dahin, verfolgt von Hansjörg, bis es diesem gelang, die Fliehende zu fassen und in seine Arme zu schließen. Lange hielt er das zärtlich zu ihm aufblühende Mädchen umfassen und wurde nicht müde, immer wieder den rosigen Mund zu küssen, als plötzlich, wie aus der Erde gewachsen, seine Mutter an dem Türstüben des Gartens stand und zornig hinüberrief:

„Na, des muß ich sage, do geht's fidel zu! Hast du denn gar mit e' bißchen Scham im Leib, Hansjörg, daß du dich so usführst? Was soll denn des haache?“

Erstreckt führen die beiden jungen Leute einander und standen der ergärmten Frau mit bleigewordenen Gesichtern gegenüber.

„Also do treibst dich mein saumertter Sohn erum!“ rief Frau Schilling erregt fort. „Hast du die Schleichheit in Frankfurt gelernt, e' arm' Mädchen um des Konjige was es hot, um sein' gute' Rest zu bringe? Und du?“ wendete sie sich an die in unsagbarer Verlegenheit vor ihr stehende Pauline. „Schämst du dich nit, dich einem Bockel' an de' Hals zu werke, der dich doch in sein' Lewe' mit heirate' konn — her zu lei' Spiel mit dir treibet? Ich hött' wahrhaftig ge-

laubt, bei' Mutter sag' un' dem Vater hötte' dich zu was Besserm' angehollet! Waacht du, wie moe' so e' Weibsbild nennt?“

Eine heftige Gebärde ihres Sohnes unterbrach die Mädelstochter.

„Mutter“, sagte Hansjörg mit bebender Stimme, „red' nit, was Ihr später bereut! Ich die Pauline loß ich nit kenne“, noch um meiner eigene' Mutter will.“

Einen Augenblick stand die Bäuerin vor diesem unvorhergesehenen Widerstand wie erstarrt. So weit war es gekommen, daß ihr der früher so süßgarnige Sohn offen Widerpart bot und mit welcher Reue und wieweilig Knackdruck. Die ganze unbedingte Energie seines Vaters, gegen welche sie so oft vergeblich angeknöpft hatte, sprach aus den Worten, dem Wesen des jungen Burschen. Sollte der Sohn verfluchen wollen, was seinem Vater gelungen war — ihren Willen niederzubiegen? Das wollte sie ihm gründlich austreiben!

„Na, ha.“ lachte sie höhnisch auf. „Wirst du mit das Maul verbiete? Was unnerstehst du dich gege' de' Mutter, ungeratener Bub?“

„Was ich mich unnersteh', Mutter?“ Ichre ihr Hansjörg entgegen. „Macht Ihr denn, ich möe' mit meine' fünfundzwanzig Jahr' noch e' Kind, wo an Stern Scherzgebimmel hängt? Mutter“, fuhr er dann mit sanfterer Stimme fort, „gerat' doch nit so in die Sit! Heberlegt doch un' grüt e' Liew' bißchen ab un' zeh' Ich kann dich hundert Eiß' druff leiste“, daß zwilche' wir un' der Pauline nit Unrecht's vorange' ist!“

„Nit Unrecht's?“ eiferte die Bäuerin. „Hob' ich's nit selbst gefeh't, wie du sie gemittelt un' geflüßt hock? Ha' deo Ueberlich' Weibsbild löst sich des gefalle!“

Bei der letzten groben Beschimpfung brach das junge Mädchen in bittere Tränen aus und eilte, das Gesicht mit der Schürze verhüllend, in das Innere der Mühle, während Hansjörg, des Knick' von einer kalten Blöße überzogen, wie dröhnend mit erhobener Finger auf die Mutter zutrat.

„Mutter“, raunte er mit bebender Stimme, „we' Ihr

we' zu der Pauline gesagt hab', das veegest' ich dich nit!“

„Was soll des haache?“ fragte zwischen Lärm und Schrei die Bäuerin.

„Des soll haache“, daß die Pauline mein Schatz is' — daß ich tau' auner heirat' wie die! So, jeht is' er geseh'! Maacht Ihr, ich hött's nit gemert, daß Ihr mich nit der Better sei'm Trampf' hat' zusammenspanne' wolle? Maacht Ihr, ich wolle' e' ganz' Lewe' e' Fraa am hois' hane' hama', die wo ich nit ausseh'n kann? Lang genug hob' ich mich geducht un' hab' mich ankneifche' lösse' wie en' Kessl' Publ' Des is' vorbeil' Gott sei Dank, daß ich in e' aus' Lust bin kumme', wo ich gelernt hab', daß ich nach en' Weib' hab'! Ich bin der Schimppe nit mehr von früher, des is' ich aa' for alle Mal gesagt sein!“

Mit kaltem Entsetzen hatte Frau Schilling dem leiblichen Ausbruch des Sohnes zugehört. War das ihr Hansjörg? Eine Erinnerung an längst vergangene Zeiträume drängte sich ihr auf. Genau so, mit den gleichen blühenden Augen, dem gleichen Tonfall der Stimme hatte ihr einst ihre Junntung abgewehrt, seinem zweiten Sohn ihrem Sohn, den Kadenberger Hof zu verlassen, und der schwerer Schuß auf sich genommen hatte, er lehnte sich gegen sie auf. Ein Grausen überfiel sie, wenn sie daran dachte, daß zwischen ihr und dem trotz ihres Barockwens im Innersten leidenschaftlich geliebten Einzelnen so veröhnliche Feindschaft entstehen könne. Die Vorstellung, daß Hansjörg es aber wagte, wollte, ihr dieses armförmig Ding als Tochter heinzubringen, ließ zwar ihren Arm so der mächtig emporstemmen, doch beberrschte sie sich, da sie fühlte, daß ein erneuter Zornausbruch 'herberits zu den gefährlichen Bruch führen konnte und sagte scheinbar ruhig:

„Dank droa', Hansjörg, daß ich bei' Mutter bin, die mit de' Bestes will! Waacht du, was in der Bibel heist? Der Vaters Segen baut den Kindern Häuser, aber der Mutter Redde' reißt sie wieder! ... Geh' haam, Hansjörg, dein

(Fortsetzung folgt.)

Doppelreiner
Schwäbische abge
des Anfang
haben weiter
Verkaufpreis
Das Gericht
monat beim
und daher vom
längere auf insg
Reinberger in
Ergebnisse in
Gegenstand 1
400000 M.
16 in Man
60000 M.
Stambum w
Schramber
des Gericht
Kriegs
langwierige
ausmüde Be
großen Trauer
Tutlingen
in die Auto
Kette wurden
Verhandlung
über Kette
die Polizei
vor das Rath
die langen Ge
die beschlag
Kiedlinger
den Strafb
an Schlichte
gemacht. Bei
sich Jille we
landen Handel
2 1/2—3 Jahre
wurde, da d
betrogen h
teill. — Ein
Köllmann
schliesen 3
sine von 100
für zwei Oble
der angemess
Väte, zu einer
Ein Viehbes
Stutt verlan
1,8 bis 2 Mil
sine von 100
für ein Lary
getautes, 1/4
bis 1,9 Mill
Preis höchsten
Goldstücke
der als Unte
ohne im Besch
wurde wegen
45000 Mark
Strenz. O
dies der Ab
u der Feyer'
Eiffen der Pl
Zettelgebete
fragen, nicht
mit Kopf und
erlesen. De
Kraut festst
nimand, Der
den in letzter
Junge wegen
den Pflanzel
Tannhan
Gemeindefag
schaft Königs
von 10000
betrag auf
hat eine Erb
minderat bes
verboten.

Wett
wirkung der
illere Bauar
sind, schließ
Angelegenhe
werden.
Konstanz
vor einigen
trunkenen
sich fast an
Geidelberg
brecher Derr
der Nacht' ge
berg acht Ein
Mannh
wurde vor ei
Pfund, dam
Die Kriminal
bei der Bank
gestellt und
betragt w
Denkmal
ergebnis über
ermittelte m



...Fahrt am Sonntag nach einem längeren Aufenthalt in Calw, am 31. Mai, nach Stuttgart, um am Montag, den 1. Juni, da der

...Wetter als gewöhnlich ein wenig im südlichen Teil

...auf einen feinen Regen zu rechnen ist. Die Temperatur im südlichen Teil

...auf einen feinen Regen zu rechnen ist. Die Temperatur im südlichen Teil

...auf einen feinen Regen zu rechnen ist. Die Temperatur im südlichen Teil

...auf einen feinen Regen zu rechnen ist. Die Temperatur im südlichen Teil

...auf einen feinen Regen zu rechnen ist. Die Temperatur im südlichen Teil

...auf einen feinen Regen zu rechnen ist. Die Temperatur im südlichen Teil

...auf einen feinen Regen zu rechnen ist. Die Temperatur im südlichen Teil

...auf einen feinen Regen zu rechnen ist. Die Temperatur im südlichen Teil

...auf einen feinen Regen zu rechnen ist. Die Temperatur im südlichen Teil

...auf einen feinen Regen zu rechnen ist. Die Temperatur im südlichen Teil

...auf einen feinen Regen zu rechnen ist. Die Temperatur im südlichen Teil

...auf einen feinen Regen zu rechnen ist. Die Temperatur im südlichen Teil

...auf einen feinen Regen zu rechnen ist. Die Temperatur im südlichen Teil

...auf einen feinen Regen zu rechnen ist. Die Temperatur im südlichen Teil

...auf einen feinen Regen zu rechnen ist. Die Temperatur im südlichen Teil

Bis heute sind 126.000 bestellte Festkarten zu verzeichnen. Von den ohne das Saargebiet und ohne Ausland gemeldeten 115.839

Teilnehmer hinzu. Am Festtag werden nach den bisher vorliegenden Meldungen 68.732 Männer und 10.277 Frauen teilnehmen.

Der Wettbewerb der Männer entspricht 926 Meldungen, erhalten der Siebenkampf etwa 650 und der Vierkampf etwa 1200.

Ein erfreuliches Fingerringeisen hat der Reichstag der Turn- und Sportbewegung gemacht: In den Saalbau des Reichsministeriums des Innern sind zwei Millionen zur Unterstützung von Spielplatz- und Leibesübungsstätten, zur Einrichtung von Jugendberghäusern, zur Beförderung der deutschen Hochschule für Leibesübungen, sowie die Reichsverbände für Turnen und Sport eingestellt.

Ein weiterer Augustfall. Ein auferstehender Vorfall ereignete sich auf dem Bahnhof in Gießhüben in Sachsen. Von

Die Tornados-Katzenpöbel in Texas. Nachdem die durch die Sturmflutströme unterbrochene Verbindung mit der halbwüchsrigen Badesstadt Hot Springs, der Hauptstadt der Grafschaft Garland im nordamerikanischen Staat Arkansas, teilweise wieder hergestellt worden ist, werden jetzt nähere Einzelheiten über das Unglück bekannt, das Texas und Arkansas heimgesucht hat.

Die Tornados-Katzenpöbel in Texas. Nachdem die durch die Sturmflutströme unterbrochene Verbindung mit der halbwüchsrigen Badesstadt Hot Springs, der Hauptstadt der Grafschaft Garland im nordamerikanischen Staat Arkansas, teilweise wieder hergestellt worden ist, werden jetzt nähere Einzelheiten über das Unglück bekannt, das Texas und Arkansas heimgesucht hat.

Die Tornados-Katzenpöbel in Texas. Nachdem die durch die Sturmflutströme unterbrochene Verbindung mit der halbwüchsrigen Badesstadt Hot Springs, der Hauptstadt der Grafschaft Garland im nordamerikanischen Staat Arkansas, teilweise wieder hergestellt worden ist, werden jetzt nähere Einzelheiten über das Unglück bekannt, das Texas und Arkansas heimgesucht hat.

Die Tornados-Katzenpöbel in Texas. Nachdem die durch die Sturmflutströme unterbrochene Verbindung mit der halbwüchsrigen Badesstadt Hot Springs, der Hauptstadt der Grafschaft Garland im nordamerikanischen Staat Arkansas, teilweise wieder hergestellt worden ist, werden jetzt nähere Einzelheiten über das Unglück bekannt, das Texas und Arkansas heimgesucht hat.

Die Tornados-Katzenpöbel in Texas. Nachdem die durch die Sturmflutströme unterbrochene Verbindung mit der halbwüchsrigen Badesstadt Hot Springs, der Hauptstadt der Grafschaft Garland im nordamerikanischen Staat Arkansas, teilweise wieder hergestellt worden ist, werden jetzt nähere Einzelheiten über das Unglück bekannt, das Texas und Arkansas heimgesucht hat.

Die Tornados-Katzenpöbel in Texas. Nachdem die durch die Sturmflutströme unterbrochene Verbindung mit der halbwüchsrigen Badesstadt Hot Springs, der Hauptstadt der Grafschaft Garland im nordamerikanischen Staat Arkansas, teilweise wieder hergestellt worden ist, werden jetzt nähere Einzelheiten über das Unglück bekannt, das Texas und Arkansas heimgesucht hat.

Die Tornados-Katzenpöbel in Texas. Nachdem die durch die Sturmflutströme unterbrochene Verbindung mit der halbwüchsrigen Badesstadt Hot Springs, der Hauptstadt der Grafschaft Garland im nordamerikanischen Staat Arkansas, teilweise wieder hergestellt worden ist, werden jetzt nähere Einzelheiten über das Unglück bekannt, das Texas und Arkansas heimgesucht hat.

Die Tornados-Katzenpöbel in Texas. Nachdem die durch die Sturmflutströme unterbrochene Verbindung mit der halbwüchsrigen Badesstadt Hot Springs, der Hauptstadt der Grafschaft Garland im nordamerikanischen Staat Arkansas, teilweise wieder hergestellt worden ist, werden jetzt nähere Einzelheiten über das Unglück bekannt, das Texas und Arkansas heimgesucht hat.

Die Tornados-Katzenpöbel in Texas. Nachdem die durch die Sturmflutströme unterbrochene Verbindung mit der halbwüchsrigen Badesstadt Hot Springs, der Hauptstadt der Grafschaft Garland im nordamerikanischen Staat Arkansas, teilweise wieder hergestellt worden ist, werden jetzt nähere Einzelheiten über das Unglück bekannt, das Texas und Arkansas heimgesucht hat.

Die Tornados-Katzenpöbel in Texas. Nachdem die durch die Sturmflutströme unterbrochene Verbindung mit der halbwüchsrigen Badesstadt Hot Springs, der Hauptstadt der Grafschaft Garland im nordamerikanischen Staat Arkansas, teilweise wieder hergestellt worden ist, werden jetzt nähere Einzelheiten über das Unglück bekannt, das Texas und Arkansas heimgesucht hat.

Die Tornados-Katzenpöbel in Texas. Nachdem die durch die Sturmflutströme unterbrochene Verbindung mit der halbwüchsrigen Badesstadt Hot Springs, der Hauptstadt der Grafschaft Garland im nordamerikanischen Staat Arkansas, teilweise wieder hergestellt worden ist, werden jetzt nähere Einzelheiten über das Unglück bekannt, das Texas und Arkansas heimgesucht hat.

Essen, 30. Mai. Die Preis-Kontrollkommission hat am Dienstag, den 29. Mai, im Rathaus in Essen mit dem Verband des Einzelhandels von Groß-Essen beraten, in welcher Weise angesichts der allgemeinen Notlage für die Bevölkerung auf dem Gebiete des Bekleidungswezens Abhilfe geschaffen werden könne.

Berlin, 30. Mai. Gestern morgen rückte eine Schwadron französische Kavallerie zur Verstärkung der hiesigen Besatzungsgruppen ein.

Breslau, 30. Mai. Am Sonntagabend entstand an der Ecke der Hoch- und Essenerstraße zwischen einem belagerten Kriminalbeamten und einem unbekanntem Straßenspamanten ein Schlägerei, in deren Verlauf ein unbeteiligter Bergmann einen Schlag auf die Ferse erhielt.

Breslau, 30. Mai. Am Sonntagabend entstand an der Ecke der Hoch- und Essenerstraße zwischen einem belagerten Kriminalbeamten und einem unbekanntem Straßenspamanten ein Schlägerei, in deren Verlauf ein unbeteiligter Bergmann einen Schlag auf die Ferse erhielt.

Breslau, 30. Mai. Am Sonntagabend entstand an der Ecke der Hoch- und Essenerstraße zwischen einem belagerten Kriminalbeamten und einem unbekanntem Straßenspamanten ein Schlägerei, in deren Verlauf ein unbeteiligter Bergmann einen Schlag auf die Ferse erhielt.

Breslau, 30. Mai. Am Sonntagabend entstand an der Ecke der Hoch- und Essenerstraße zwischen einem belagerten Kriminalbeamten und einem unbekanntem Straßenspamanten ein Schlägerei, in deren Verlauf ein unbeteiligter Bergmann einen Schlag auf die Ferse erhielt.

Breslau, 30. Mai. Am Sonntagabend entstand an der Ecke der Hoch- und Essenerstraße zwischen einem belagerten Kriminalbeamten und einem unbekanntem Straßenspamanten ein Schlägerei, in deren Verlauf ein unbeteiligter Bergmann einen Schlag auf die Ferse erhielt.

Breslau, 30. Mai. Am Sonntagabend entstand an der Ecke der Hoch- und Essenerstraße zwischen einem belagerten Kriminalbeamten und einem unbekanntem Straßenspamanten ein Schlägerei, in deren Verlauf ein unbeteiligter Bergmann einen Schlag auf die Ferse erhielt.

Breslau, 30. Mai. Am Sonntagabend entstand an der Ecke der Hoch- und Essenerstraße zwischen einem belagerten Kriminalbeamten und einem unbekanntem Straßenspamanten ein Schlägerei, in deren Verlauf ein unbeteiligter Bergmann einen Schlag auf die Ferse erhielt.

Breslau, 30. Mai. Am Sonntagabend entstand an der Ecke der Hoch- und Essenerstraße zwischen einem belagerten Kriminalbeamten und einem unbekanntem Straßenspamanten ein Schlägerei, in deren Verlauf ein unbeteiligter Bergmann einen Schlag auf die Ferse erhielt.

Breslau, 30. Mai. Am Sonntagabend entstand an der Ecke der Hoch- und Essenerstraße zwischen einem belagerten Kriminalbeamten und einem unbekanntem Straßenspamanten ein Schlägerei, in deren Verlauf ein unbeteiligter Bergmann einen Schlag auf die Ferse erhielt.

Breslau, 30. Mai. Am Sonntagabend entstand an der Ecke der Hoch- und Essenerstraße zwischen einem belagerten Kriminalbeamten und einem unbekanntem Straßenspamanten ein Schlägerei, in deren Verlauf ein unbeteiligter Bergmann einen Schlag auf die Ferse erhielt.

Breslau, 30. Mai. Am Sonntagabend entstand an der Ecke der Hoch- und Essenerstraße zwischen einem belagerten Kriminalbeamten und einem unbekanntem Straßenspamanten ein Schlägerei, in deren Verlauf ein unbeteiligter Bergmann einen Schlag auf die Ferse erhielt.

Breslau, 30. Mai. Am Sonntagabend entstand an der Ecke der Hoch- und Essenerstraße zwischen einem belagerten Kriminalbeamten und einem unbekanntem Straßenspamanten ein Schlägerei, in deren Verlauf ein unbeteiligter Bergmann einen Schlag auf die Ferse erhielt.

Breslau, 30. Mai. Am Sonntagabend entstand an der Ecke der Hoch- und Essenerstraße zwischen einem belagerten Kriminalbeamten und einem unbekanntem Straßenspamanten ein Schlägerei, in deren Verlauf ein unbeteiligter Bergmann einen Schlag auf die Ferse erhielt.

Breslau, 30. Mai. Am Sonntagabend entstand an der Ecke der Hoch- und Essenerstraße zwischen einem belagerten Kriminalbeamten und einem unbekanntem Straßenspamanten ein Schlägerei, in deren Verlauf ein unbeteiligter Bergmann einen Schlag auf die Ferse erhielt.

Breslau, 30. Mai. Am Sonntagabend entstand an der Ecke der Hoch- und Essenerstraße zwischen einem belagerten Kriminalbeamten und einem unbekanntem Straßenspamanten ein Schlägerei, in deren Verlauf ein unbeteiligter Bergmann einen Schlag auf die Ferse erhielt.

Handel und Verkehr.

Ermäßigung der Margarinepreise. Ab 28. ds. sind die Grundpreise um 200 Mark je Pfund ermäßigt worden, so daß sich jetzt die billigste Sorte auf 7 100 M. und die teuerste Sorte auf 9 300 M. stellt.

Reispreise. Die Südd. Mählenervereinigung hat den Richtpreis für Weizenmehl Spezial O auf 400 000 M. erhöht.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 30. Mai. In der Sitzung des Landtags vom 7. Februar wurde beschlossen, daß die Forstdirektion Waldstreu den Viehhältern zur Verfügung stellen soll.

Stuttgart, 30. Mai. Die Preiskontrollkommission hat am Dienstag, den 29. Mai, im Rathaus in Essen mit dem Verband des Einzelhandels von Groß-Essen beraten, in welcher Weise angesichts der allgemeinen Notlage für die Bevölkerung auf dem Gebiete des Bekleidungswezens Abhilfe geschaffen werden können.

Berlin, 30. Mai. Gestern morgen rückte eine Schwadron französische Kavallerie zur Verstärkung der hiesigen Besatzungsgruppen ein.

Breslau, 30. Mai. Am Sonntagabend entstand an der Ecke der Hoch- und Essenerstraße zwischen einem belagerten Kriminalbeamten und einem unbekanntem Straßenspamanten ein Schlägerei, in deren Verlauf ein unbeteiligter Bergmann einen Schlag auf die Ferse erhielt.

Heute letzte Mainummer!

Bersäumte Juni-Abonnements auf den „Guztärer“ können bei allen Postämtern, Postboten und Agenturen, in der Stadt beim Verlag und den Ansträgerinnen nachgeholt werden.



geheimnis zugänglich waren und ihre öffentliche Bekanntgabe vom Strafgesetzbuch mit Justizhaus nicht unter 2 Jahren bedroht ist, da ausserdem ihre Bewertung unter den vorliegenden Umständen ein schwerer Verstoß gegen den öffentlichen Anstand und die Ministerpflichten bedeutet, so liegt ein Verstoß des Ministers Keil vor, das ganz unmissbar ist. Die Sache wird deshalb ein böses Rachspiel im Landtag und vielleicht auch vor Gericht haben. Vermutlich wird sich auch der Reichstag mit dieser Angelegenheit zu befassen haben, da innerhalb der deutschnationalen Reichstagsfraktion die Absicht besteht, die fortgesetzte Mißachtung der Ehre anderer Abgeordneter durch den Abg. Keil, sowie der Mittel, deren er sich dazu bedient (Briefe an Bebel, Reden im Reichstag und Landtag, offene Briefe, Bruch des Amtsgeheimnisses, Mißbrauch des Ministeramts und dergl.) im Reichstag demnächst zur Sprache zu bringen. (Wir geben Vorstehendes mit allem Vorbehalt wieder. Schriftl.)

Aufhebung der Besetzung der Anilinwerke.

Ludwigshafen, 30. Mai. Die französischen Truppen, die das Ludwigshafener Werk der Badischen Anilin- und Soda-fabrik besetzt hielten, sind seit gestern nachmittag im Abmarsch begriffen. Die drei Direktoren, die bei der Besetzung als Geiseln freigekommen wurden, wurden im Automobil nach Oppau verbracht. Die dort festgehaltenen fünf Ingenieure befinden sich ebenfalls noch in Gemahsam. Der noch zurückgebliebene Teil der französischen Truppen übt seine Kontrolle mehr aus. Ueber die Veranlassung und die Absichten der Besetzung des Oppauer Werkes der Anilinfabrik haben die Franzosen bis jetzt nichts verlauten lassen.

Die Streiklage.

Münster, 30. Mai. In Bochum geht die Säuberungsaktion weiter; etwa 100 Verhaftungen sind bis jetzt vorgenommen worden. Gestern morgen ist ein Mann namens Emil Dacher grundlos von den Aufreihern erschossen worden. Der französische Kommandant hat sich zur Unterstützung der Polizei zur Verfügung gestellt. — In dem Landkreis Hattingen haben sich die Belegschaften der Jechen „Holland“ und Daulbachener-Tiefbau wegen des unzulänglichen Lohnabkommens für den Streik ausgesprochen. Im Bezirk Hamm sind zwei Jechen in Ablehnung des Lohnabkommens gestern in den Streik getreten. Auch die Jechen „Altenbonge“ beschloß den Streik weiter fortzuführen. — In Grieskirchen ist gestern in einer öffentlichen Versammlung beschlossen worden, heute die Arbeit wieder aufzunehmen. Im Landkreis Wellenkirchen ist die Lage ungewandelt. Im Regierungsbezirk Münster ist es ruhig. In Bottrop ist gestern in einer kommunistischen Versammlung infolge der dem Streik ablehnend gegenüberstehenden Haltung der Besetzung zur Wiederannahme der Arbeit aufgerufen worden. Der französische Kommandant hat der Stadtverwaltung in einem Schreiben mitgeteilt, daß er keinerlei Ansammlungen und Straßenumgebungen dulden werde. In Dortmund und Dorne ist die Lage ungewandelt. In Essen sind mehrere Jechen neu in den Streik getreten. — In Düsseldorf liegen alle großen Werke, darunter das Wasserwerk, das Elektrizitätswerk und auch ein Teil der Straßenbahn still. In

Bochum und in Höhe sind Teilstreiks in der Metallindustrie ausgebrochen.

Wiederaufnahme der Arbeit in Wellenkirchen.

Wellenkirchen, 30. Mai. Im Laufe des gestrigen Tages trat die Streikkommission der Bergarbeiter zu einer mehrstündigen Sitzung zusammen, in deren Verlauf beschlossen wurde, den Belegschaften die Wiederaufnahme der Arbeit für den heutigen Mittwoch vorzuschlagen. Maßgebend hierfür war die Überzeugung, daß im Augenblick nicht mehr an Lohnerböhrungen zu erreichen sei. Für den Augenblick sollte man sich mit dem Erreichten begnügen. In einer nachfolgenden Versammlung wurde von dem Beschluß Kenntnis genommen. Damit hat der Streik sein Ende erreicht. Die Kommunisten dagegen die Lohnvereinbarung als ihren Erfolg.

Wie die Blätter aus Oberfeld melden, ist nach den bis heute vormittag 10 Uhr dort eingelaufenen Meldungen in den meisten Städten des Ruhrgebiets die Arbeit wieder aufgenommen worden. In der Nacht und im Laufe des Vormittags ist eine große Anzahl von kommunistischen Führern, namentlich zentralen Elemente, von der Polizei verhaftet worden. Alle kommunistischen Versammlungen, desgleichen alle Versammlungen unter freiem Himmel, sind verboten. Die Polizeistellen sind angewiesen worden, die kommunistischen Hundertschaften auf das schärfste zu bekämpfen.

Die Lage in Bochum.

Bochum, 30. Mai. Die der Telegraphen-Union weiter gemeldet wird, hat die Polizei den Ordnungsdienst wieder übernommen, nachdem es gelungen ist, durch die wiederholten Vorstöße in den kommunistischen Vereinen die Terroristenbanden zu zerstreuen. Im Hauptquartier der Kommunisten, in der Wirtschaft Krömer, wurden gestern mehrere Führer der Kommunisten von der Feuerwehr und der Kriminalpolizei verhaftet. Die Feuerwehr, wie auch der Selbstschutz sind außerordentlich verhärtet worden, so daß sie in der Lage sind, etwaige Verstecke der Kommunisten, wieder zu Einfuß zu gelangen, zu verzeihen. In der Nacht zum Dienstag war es noch wiederholt zu Zusammenstößen gekommen. Hierbei wurde Dr. Krüger von der Handelskammer von den Kommunisten erschossen; mehrere Personen sind verwundet worden.

Der belgische Eisenbahnerstreik.

Paris, 30. Mai. Nach Berichten aus Belgien verschlimmert sich die Lage im belgischen Eisenbahnerstreik zusehends. Auch gestern mußte wieder eine große Reihe der geplantenzüge ausfallen und zwar infolge des Kohlenmangels wie auch infolge der vollständigen Arbeitsüberlegung des Personals. Mit den Dampfmaschinen ist die Lage außerordentlich ernst. Die Regierung versucht nach wie vor, den notwendigen Verkehr zu ermöglichen, doch sieht sie dabei auf den immer stärker werdenden Widerstand der Streikenden. Durch den Streik der Eisenbahner ist seit gestern auch der gesamte Verkehr auf der ganzen Linie Brüssel-Lüttich-Perziers vollkommen lahmgelegt.

Alagen der französischen Handelskammer.

Paris, 30. Mai. Gestern tagte in Paris eine Versammlung

der Vorsitzenden der französischen Handelskammer. In den Vorberathungen nahmen vor allen Dingen die Klagen über die Kontraktierung der deutschen Wirtschaft auf dem Weltmarkt einen breiten Raum ein. Die Versammlung sprach sich daher darüber aus, daß es unbedingt erforderlich sei, daß Deutschland seinen Export balanciere und zwar ohne die weitere Ausgabe von Geldern und ferner dafür, daß alle deutschen Steuern und Abgaben auf die gleiche Höhe gebracht würden wie in Frankreich. Ferner wünschte die Versammlung die Ausgleichteuerung der Brennstoffe im einzelnen Verbrauch, wodurch der Durchschnittpreis in Goldmark für Kohle in Deutschland und für Kohle in Frankreich ausgeglichen werden soll. Diese Differenz soll dem Reparationskommissionen zufallen.

Die Pariser Presse über die französischen Kammerdebatten.

Paris, 30. Mai. In der Presse liegen nur wenige Zeilen zur der Abstimmung vor. Das „Echo de Paris“ schreibt, daß Tage werde auch der Senat über die Ruhrkredite verhandeln. Es bestehe kein Zweifel, daß seine Abstimmung mit demselben Schwung und der gleichen Einmütigkeit wie die Kammer tiefe Empfinden des Landes zum Ausdruck bringen werde. Die Aktion gegen Deutschland werde sich noch verschärfen und mächtiger und unwiderrücklicher werden. Könnte der deutsche Regierung deutlicher zum Versehen gegeben werden, daß keine andere Lösung möglich sei als diejenige, die Boinarre in seiner Aussicht gestellt habe: Nachgeben — bezahlen? — Die „Globe“ schreibt in der „Victoire“, die Kammer hätte nicht gegert; sie hätte sich in geschlossener Reihe hinter Boinarre gestellt. Auf dem Gebiet der Außenpolitik sei Boinarre nicht geschlagen. Er sei es umso weniger, als der Präsident der Republik mit aller Entschiedenheit für ihn sei. Boinarre machte ihn seine Innenpolitik wegen seiner ständigen Schwärmerei, zwischen der Innenpolitik (Derriot-Bainville-Gesetze) und ihrer sozialistischen und kommunistischen Verbündeten einerseits und der Innenpolitik des nationalen Hochs andererseits zu wählen. — Der „Courrier“ spricht von einer bedeutsamen Abstimmung. Die Kammer sei beraten gewesen, daß gestern über die Ruhrkredite auszusprechen. Sie habe sie angenommen. Dieses Ergebnis habe man im Senat gesehen. Der nationale Hoch habe dem Minister, der so geschicklich Politik mache, seine Mehrheit nicht verweigern können. In dessen müsse man sich wundern und bedauern, daß sie nicht Abgeordnete gefunden hätten, die gegen die Ruhrkredite protestierten. Die Radikalen hätten sich im allgemeinen gegen die Besetzung ausgesprochen. Sie hätten sie als unwirksam und geschädlich beurteilt. Wenn aber der Chef der Regierung vor der Forderung stelle, zu einer Abstimmung Stellung zu nehmen, so verlore sie den Mut und ließe ihre Überzeugung im Stich. Das hieße, sich das Spiel mit der öffentlichen Meinung leicht zu machen, das Spiel vor allem auch mit den öffentlichen Interessen. — Das „Petit Journal“ hebt als wichtigsten Punkt der Rede Boinarres seine Erklärung hervor, daß nach seinen Informationen der Augenblick, wo Deutschland in eine vitale Krise misse, nicht mehr fern sei. — Der „Financiers“ erklärt, die Kammer habe Boinarre durch ihren Beisatz die Handlung erneuert, damit er im Ruhrgebiet seine Politik leide. Er habe die Sache und Festigkeit fortsetze.

Jagdpolizei.

Dem Jagdaufseher Friedrich Mittel von Gräfenhausen ist auf Antrag des Jagdpächters Arthur Schmidt, Kommerzienrat in Neuenbürg die polizeiliche Jagdaufsicht und die Aufsicht über den Schuß der nährlichen Wägel auf den Gemeindefarmungen Neuenbürg, Birkenfeld und Waldbrennach auf die Dauer der Jagdpachtverhältnisse des Antragstellers in widerrüflicher Weise übertragen worden.

Mittel ist gemäß § 2, Abs. 2 der Verfügung des Ministeriums des Innern und der Finanzen, betr. die Handhabung der Jagdpolizei vom 17. Febr. 1882 (Reg.-Bl. S. 76) beauftragt, innerhalb des genannten Aufsichtsbezirks von den bei der Jagdausübung betroffenen Personen die Vorweisung bezw. Abgabe der Jagdfarte zu verlangen und genießt den Schuß der §§ 117 bis 119 des R. Str. G. B.

Neuenbürg, den 30. Mai 1923.

Oberamt:
Reg.-Aff. Hedel.

Landwirtsch. Bezirksverein Neuenbürg.
Mitglieder-Versammlung
am Sonntag, den 3. Juni 1923, nachmitt. 2 Uhr,
im Gasthaus zum „Waldhorn“ in Gräfenhausen.

- Tages-Ordnung:**
1. Bekanntgabe der Jahresrechnung für 1922.
 2. Geschäftsbericht des Vereins für 1922.
 3. Feststellung des Voranschlags für 1923.
 4. Referat über das mit dem Badischen Bauernverein Freiburg getroffene wirtschaftliche Abkommen bezüglich der Warenvermittlung.
 5. Vortrag des Ökonomenrats Bosler-Calm über Maßnahmen zur Steigerung der Erträge.
- Einladung ergeht an jedermann.

Bereinsvorsitzender Kähler.

Schwann.

Ab 1. Juni

ist mein

Geschäft wieder geöffnet.

Carl Bauer, Schuhmachermeister.

Stadtpflege Neuenbürg.
Die
Beifuhr von 80 Nm.

Brennholz
aus dem unteren Nältheich und das

Zerkleinern von 50 Nm.
für die städt. Gebäude wird
nächsten Montag, den 4. Juni,
abends 6 Uhr, im Rathaus
vergeben.

Abfallholz
von der Borkstadtbrücke wird
kommenden Samstag abend
1/6 Uhr an Ort und Stelle
versteigert.

Der
Grabertrag

des Schulrains, Eis-Sees und
Lindenplatzes wird nächsten
Montag abend 1/7 Uhr im
Rathaus verpacktet.

Zahlungsaufforderung.
Die Schuldbiudeiten für Brennholz, Kohlen und Bricketts sind unverzüglich an die Stadtpflege zu entrichten. Rassenstunden vormittags.

Stadtpflege Esich.

Ehrliches Mädchen

für sämtliche häusliche Arbeiten, Kochen kann erlernt werden, in Einfamilienhaus bei sehr guter Bezahlung sofort gesucht.

Frau Otto Kaiser,
Pforzheim, Sonnenbergstr. 1,
Post Dillheim.

Visiten-Karten
liefern rasch und billig
Ch. Meesch'sche Buchdruckerei.

Vergebung von Bauarbeiten.

In 2 größeren Wohnhausneubauten in Gräfenhausen sind die

Maurer- und Betonier-, Zimmer- und
Flaschnearbeiten
in Alford zu vergeben.

Pläne und Arbeitsbeschrieb liegen ab 1. 6. ds. zur gef. Einsichtnahme in der Wohnung von Karl Haugkätter, Kaufmann in Gräfenhausen, auf und wollen schriftliche Offerten bis spätestens **Sonntag, den 3. Juni, mittags 2 Uhr**, ebenfalls selbst abgegeben werden.

Zuschlagsfrist 2 Tage.
Gräfenhausen, den 30. Mai 1923.

Karl Haugkätter.
Karl Nonnenmann.

Bau- und Hag-Stangen

gegen sofortige Kassa bei Uebernahme zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe erbittet

Carl Bacher, Höfen a. Cz.,
Telefon Nr. 6.

Neuenbürg.

Lüchtiger Fasser

und
eine Fasserin

sind dauernde, gutbezahlte Stellung.

August Bleyer,
Bijoutriefabrik.

Arsbach.
Emma Färl verläßt in

Grabertrag

von ca. 20 Nm am Sonntag abend um 7 Uhr. Zusammenkunft im Waldrain.

Biefeldberg.
Ein guterhalter, holzener

Glasfahran

ist zu verkaufen. Zu erfragen in der städt. Geschäftsstelle.

Calmbach.
Zu verkaufen eines erhaltenen, stärkeren

Kuhwagen,

sowie eine neue

Gitarre,

3 Meter

Anzugstoff.
Schömbergerstr. 4

Wildbad.
Zugelassen

ist mir ein junger Schnaps. Derselbe kann innerhalb 3 Tagen gegen Einrückungsgeld und Futtergeld abgeholt werden.

Rixinger, Sommerberg.

Hand-Datumschemer
für Kanzleien und Büros sofort lieferbar.
G. Meesch'sche Buchdruckerei

Bestellungen
auf das
Badeblatt für Herren
nimmt entgegen Malermeister Vender, Derrnenberg (Schiene) Kummern nachgeliefert.

Dixin das dankbare Seifenspülver

ist sparsam im Gebrauch und billig.

ALLENDRS HERSTELLER:
HENKEL & Co., DUISBURG